

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 S., die Restanzeigen 40 S. Bei ununterbrochener Wiederholung - Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zellen-Abzählungen. Offertenzeichen od. Anst. durch die Exp. 25 S.

Nr. 82

Dienstag, den 7. April 1914

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Für den Umfang des Regierungsbezirks habe ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

Polizeiverordnung.

über den Schutz öffentlicher Wasserversorgungsanlagen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgrund der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (G.-S. S. 1529) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden erlassen:

§ 1. Das unbefugte Betreten öffentlicher Wasserversorgungsanlagen, jeder unbefugte Eingriff in sie und ihre Verunreinigung ist verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht höhere gesetzliche Strafen verhängt sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. April 1914 in Kraft.

Gleichzeitig werden gleichartige oder entgegenstehende orts- oder kreispolizeiliche Vorschriften aufgehoben.

Wiesbaden, den 24. März 1914.

Der Regierungspräsident: J. B. v. Gizeki.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dillenburg, den 2. April 1914.

Der Königl. Landrat: v. Ziegewitz.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich mache Sie zur gefl. künftigen Beachtung auf folgendes aufmerksam:

1. Die in meinen Verfügungen gesetzten Termine müssen stets pünktlich eingehalten werden. Nötigenfalls ist Fristbericht zu erstatten.
2. Wenn es sich nicht um formularmäßige Berichte handelt, darf keine Sache ohne Anschreiben eingekandt werden.
3. Sind einem Bericht Anlagen oder Geldwerte beigelegt, so ist deren Anzahl im Eingang des Berichts anzugeben. Barres Geld ist zur Vermeidung des Verlorengehens den Briefsendungen nicht beigezugeben.
4. Wird aus Anlaß einer vorausgegangenen Verfügung berichtet, so muß diese jedesmal nach Datum und Nummer (Kreisblattnummer) unter kurzer Angabe des Inhalts im Bericht erwähnt werden.
5. Amtliche Verhandlungen dürfen niemals an Privatpersonen ausgedehnt werden. Handelt es sich um ausnahmsweise Uebermittlung von Berichten an Behörden durch Privatpersonen, so müssen diese Verhandlungen stets amtlich verschlossen und richtig adressiert übergeben werden; der Regel nach ist zur Beförderung von Akten die Post zu benutzen.

Ich bitte, diese einfachen Grundregeln für den dienstlichen Geschäftsverkehr nimmermehr allseits gewissenhaft zu beachten.

Dillenburg, den 2. April 1914.

Der Königl. Landrat: v. Ziegewitz.

Ladung.

Nur Feststellung der Entschädigung für die zum Bahnbau Oberhess-Wallau in der Gemarkung Ranzbach im Enteignungsverfahre zu erwerbenden Grundstücke habe ich als vom dem Herrn Regierungspräsidenten bestellter Kommissar gemäß §§ 24 ff. des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 (G.-S. S. 221) Termin zur mündlichen Verhandlung auf Mittwoch, den 15. d. Mts., vormittags 9^{1/2} Uhr an Ort und Stelle anberaumt. Treffpunkt ist der Bahnhof Herrnberg.

Zu diesem Termine werden der Unternehmer, die Eigentümer, die Nutzungsberechtigten und alle sonstigen Beteiligten unter der Verwarnung geladen, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung über Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Dillenburg, den 1. April 1914.

Der Königl. Landrat: v. Ziegewitz.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Der Kaiser erledigt auch während seines Aufenthalts auf Korfu die Regierungsgeschäfte in gewohnter Weise. Der Monarch hörte am Montag die Vorträge der Chefs des Militärkabinetts und des Marinekabinetts und des Gesandten von Teutler.

Der Kaiser und die russische Unfreundlichkeit. Der Fall Berliner, der die Festhaltung dreier deutscher Luftschiffe in Rußland betrifft und bezeichnend für die augenblickliche russische Unfreundlichkeit gegen Deutschland ist, ist in ein neues Stadium getreten. Der Kaiser hat einen fortlaufenden Bericht über die Angelegenheit befohlen. Gegen die drei Freiflieger soll bekanntlich Anklage wegen verführter Spionage erhoben werden, das Urteil ist nach den Osterfeiertagen zu erwarten. Angesehene Luftfahrt-Bereine Deutschlands haben sich unter Darlegung des rein sportlichen Charakters der Fahrt Berliner an den Zaren gewandt, doch bleibt abzuwarten, ob die Eingabe bis in die Hände des Zaren gelangen wird.

Prinz Heinrichs Südamerika-Besuch neigt sich seinem Ende zu. Am Gründonnerstag ist das Prinzenpaar, das in Chile außerordentlich herzlich aufgenommen worden

ist, wieder in Buenos Aires, von wo aus die Besuchsfahrt in das Innere Südamerikas aufgenommen worden waren; am zweiten Ostertag wird die Heimreise nach Europa angetreten. Die französische Presse steht der Reise des kaiserlichen Bruders nach wie vor mit unbeherrschbarem Mißtrauen gegenüber.

Der Kanzler beim Kaiser. Herr v. Bethmann Hollweg wird auf der Reise nach Korfu in München eine Konferenz mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling haben. Abgesehen von innerpolitischen Angelegenheiten des Reiches wird vornehmlich die albanische Frage den Gegenstand der Osterbesprechungen zwischen dem Monarchen und seinem ersten verantwortlichen Ratgeber bilden. Auch bei der Begegnung, die acht Tage später die Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns und Italiens, Graf Berchtold und Marquis di San Giuliano, in Vagazzia am Adria-Golf haben werden, wird die albanische Frage den Hauptgegenstand der Erörterungen bilden. Trotz des nur mittelbaren Interesses Deutschlands an den Vorgängen in dem neu gegründeten Fürstentum ist es selbstverständlich, daß die Dreibundmächte auch in dieser Frage zusammenstehen. Unmittelbar vor oder nach der Begegnung mit Giuliano wird Graf Berchtold, der vom Kaiser Franz Joseph in längerer Audienz empfangen wurde, in Venedig Besprechungen mit dem Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, haben.

Der Reichskanzler tritt seine Korfureise nicht schon heute, sondern erst übermorgen an. Welche Gründe die Abreise verzögert haben, wird nicht mitgeteilt. Internationale Schwierigkeiten sind nicht eingetreten. Der albanische Bismarck wird die Osterreise nicht trüben. Stände in der auswärtigen Politik irgend etwas Besonderes in Frage, dann hätte sich auch der Präsident der Republik Frankreich, Herr Poincaré, nicht zu längerem Aufenthalt an die Riviera begeben.

Der Reichskanzler und die Deutsch-Amerikaner. In seinem Schreiben an den Präsidenten des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, Herrn Sutter, sagt der deutsche Reichskanzler: Die Gründe der Nichtbeziehung der Weltausstellung in San Franzisko waren lediglich wirtschaftlicher und nicht politischer Natur. Die kulturellen Bande, die zwischen Deutschland und der Union bestehen, werden auch in Zukunft zum Vorteil beider Länder die gleiche Beachtung und sorgfältige Pflege wie bisher finden. Insbesondere wird das sympathische Interesse, das die Reichsregierung den auf Erhaltung deutscher Sprache und Kultur gerichteten Bemühungen jener amerikanischen Bürger stets zugewandt hat, die selbst oder deren Vorfahren aus deutschen Ländern nach den Vereinigten Staaten eingewandert sind, denselben auch weiterhin erhalten bleiben. Dafür bürgen schon die Kundgebungen der deutschen Auswanderer, die als treue Bürger der Vereinigten Staaten die alte Heimat und ihr deutsches Volkstum nicht vergessen haben.

Graf Wedel bleibt Statthalter? Eine Meldung, daß der Kaiser vor seiner Abreise nach Korfu den Grafen Wedel gebeten habe, Statthalter zu bleiben, und daß ein Wechsel auf diesem Posten daher nicht erfolgen werde, gibt die „Post. Ztg.“ zwar nur mit Vorbehalt wieder, bezeichnet sie jedoch als nicht ganz unwahrscheinlich. Die „Deutsche Tageszeitung“ will dagegen bestimmt wissen, daß das Gerücht grundlos ist. Graf Wedel wird in kurzer Zeit aus seinem Amte endgültig scheiden. Vielleicht wird er etwas länger bleiben, als ursprünglich ins Auge gefaßt war, da die Ernennung seines Nachfolgers einige Schwierigkeiten zu bereiten scheint.

Frankreich. Die französische Heeresverwaltung hat es schon vor längerer Zeit offen ausgesprochen, daß die französische Abiatt von der deutschen überflügelt worden sei. Die Tatsache ist in der breiten Öffentlichkeit weniger beachtet worden, bis jetzt anläßlich des sog. Sternfluges nach Monaco, der überraschenderweise zu einem Wettkampf zwischen deutscher und französischer Abiatt geworden ist, durch die Glanzleistung unseres deutschen Fliegers Helmuth Dirth die Ueberlegenheit bewiesen worden ist. Helmuth Dirth hat die 1223 Kilometer lange Strecke Gotha-Marseille, wenn man von dem Aufenthalt an den beiden Landungsstellen absteht, in der glänzenden Zeit von 8 Stunden 48 Minuten zurückgelegt. Mit dieser Flugzeit hat er seinen französischen Rival Brindejonc, der den berühmten Europarundflug im vorigen Jahre machte, um 1 Stunde 3 Minuten geschlagen. Das neue französische Heeresgesetz, das neben auch vom Senat genehmigt wurde und die Friedenspräsenz auf 740 000 Mann erhöht, soll in erster Linie die Kriegsbereitschaft für den Fall einer Mobilmachung steigern. Zur Erreichung dieses Zieles sieht es eine starke Verneuerung der technischen Truppen und besonders der Offiziere und Unteroffiziere vor. Alle Truppenteile sollen in den Stand gesetzt werden, im Mobilmachungsfalle Offiziere und Unteroffiziere an die Referbereformationen abzugeben. Die schwere Artillerie wird in bemerkenswerter Weise verstärkt; es werden nicht nur schwere Geschütze eingeführt, durch deren Besitz Deutschland vor Frankreich bisher einen Vorprung hatte, sondern es sollen auch schwere Flachbahngeschütze eingeführt werden, die bei uns nur in Ausnahmefällen Verwendung finden.

Albanien. Die albanischen Kämpfe werden nicht nur von Griechen, sondern nicht minder von Serben verursacht. Das war schon aus dem Umstande zu schließen, daß keiner der südlichen albanischen Orte den Hauptangriffspunkt der Aufständischen bildete, sondern daß die unweit der neu-eröffneten Grenze, Monastir gegenüber gelegene Stadt Koriza das Zentrum der feindlichen Angriffe war. Bei diesen Kämpfen, in denen Serben und Griechen gemeinsame Sache mit den epirotischen Aufständischen machten, wurden arge Grausamkeiten verübt. Eine Anzahl von albanischen Familien wurde in ihren

Häusern eingeschlossen und lebend verbrannt. Die Angriffe der Banden beschränkten sich nicht nur auf jenes Gebiet, das dem autonomen Albanien zugesprochen wurde, auch die Griechen-land zugesprochene Stadt Koriza, die meist von wohlhabenden Albanern bewohnt wird, wurde von einer griechischen Bande überfallen und geplündert. Die heiligen Bataillone führen Maschinengewehre und Feldgeschütze mit sich, von denen der größte Teil aus der griechischen Armee stammt. Geschütze und Mitrailleusen werden ausschließlich von griechischen Regulären bedient. Die Kämpfe begannen mit einem allgemeinen Angriff der griechischen Banden. Die albanische Gendarmerie hat Gegenangriffe unternommen, die an einigen Stellen mit der Zurückwerfung der griechischen Streitkräfte endeten. Nach Wiener Meldungen aus Südalbanien dauern die Kämpfe auf der ganzen Linie bei Agirolastro und Koriza fort. In den Reihen der Epiroten kämpfen griechische Soldaten in Uniform unter dem Kommando griechischer Offiziere mit. Die Aufständischen führen auch Maschinengewehre und Kanonen mit sich. Zahlreiches Waffenmaterial ist aus Serbien über Saloniki mit Wissen der serbischen Behörde nach Epirus geschickt worden. In der Stadt Koriza, die in Händen der albanischen Gendarmerie ist, herrscht Ruhe. Nördlich von Koriza kam es zu einem heftigen Kampfe, wobei die Albanen eine Schlappe erlitten haben sollen. Eine albanische Mobilmachung hat nicht stattgefunden. Die Regierung in Durazzo beschränkte sich darauf, Listen über die zur Bildung einer Miliz verfügbaren Bestände anzulegen. Alle ehemaligen türkischen Landwehrleute im Alter von 29 bis 39 Jahren sollen dieser Tage zur Kontrollversammlung einberufen werden. Eine allgemeine Mobilmachung wäre, wie die „Post. Ztg.“ dazu bemerkt, zur Zeit auch garnicht durchführbar; das einzige, was Albanien tun könnte, wäre die Einberufung Freiwilliger unter Zusage guter Bezahlung. Bevor die erwähnten Listen fertig sind, können noch Monate vergehen. Die internationalen Truppen von Stutari sollen einer römischen Meldung zufolge auf einen von den Großmächten in Durazzo gestellten Antrag nach Südalbanien verlegt werden, um dort die Autorität der Regierung zu unterstützen. — Wie der Pariser „Tribune“ zu melden weiß, soll die albanische Regierung beabsichtigen, für die Küstenverteidigung vier italienische Torpedoboote anzukaufen.

China. Nach dem neuen Verfassungsentwurf regiert Yuan Shikai als absoluter Präsident. Alle Rechte sind in seine Hände gelegt. Er entscheidet über Krieg und Frieden, schließt Verträge, hat das Oberkommando über Armee und Marine, ernennt die Gesandten und ist berechtigt, neue Beamter zu schaffen, Beamte zu befördern oder zu degradieren. Außer für den Beraterhof, das Reichsoberverwaltungsgericht und die Rechnungskammer kann der Präsident neue Verordnungen erlassen. Während eines Krieges oder kriegerischen Zustandes kann er die Freiheit der Bevölkerung beschränken. Schließlich kann der Präsident Befehle erteilen und begnadigen. Der Verfassungsausschuß hat das Gesetz bis zum 20. d. M. fertigzustellen.

Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, 7. April.

(Auszeichnung.) Se. Majestät der König hat Herrn Werkmeister Ernst Schlappig das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber zu verleihen geruht. Herr Schl. kann jetzt auf eine 43jährige Tätigkeit bei der Firma Friedrich Mayer zurückblicken. Wir gratulieren.

(Kolonial-Verband deutscher Männer.) Ein neuer Verein, eine Ortsgruppe des vorsehenden Verbandes, ist hier ins Leben getreten. Dem Verein, der hier schon 15 Mitglieder zählt und dem von außerhalb viele Männer angehören, wird überall großes Interesse entgegen gebracht, da derselbe den guten nationalen Zweck hat, in unseren Kolonien Heimatländer für deutsche Männer zu errichten und dieselben zu unterstützen. Wir wünschen, daß dieser Vereinigung auch hier volle Achtung zuteil wird und auch dem Bausonds zur Errichtung eines Heimatbaues in Keetmanshoop Spenden zuströmen. Vorstehender ist Herr Willenbacher hier.

Gaiger, 6. April. Stadtverordneten-Sitzung. An der heutigen Sitzung nahmen 11 Stadtverordnete und 2 Mitglieder des Magistrats teil. 1. Ergänzung der Beschlüsse betr. Bedingungen für das Aufschlagsleis der „Kassa“. Diese Angelegenheit hat die Versammlung schon beschäftigt und man hat dem Werk allerlei Bedingungen gestellt. Der Magistrat hält es jedoch noch für erforderlich, daß eine Frist für den Vertrag beschlossen wird und schlägt vor, denselben auf 30 Jahre festzusetzen. Dieser Vertrag soll weitere 30 Jahre in Kraft bleiben, wenn ein Jahr vorher keine Kündigung erfolgt. Stadtv. Vorst. Wehler schlägt vor, den Vertrag so zu fassen, daß, wenn Antragsteller eine Verlängerung wünscht, diese ein Jahr vor Ablauf darum nachsuchen soll. Stadtv. Trost hält letztere Fassung im Interesse der Industrie nicht für gut. Man solle den Werken für die Zukunft nicht Schwierigkeiten bereiten. Nach kurzer weiterer Debatte wird die Frist nach dem Vorschlag des Magistrats festgesetzt. 2. Geländeverpachtung an die Nass. Bergbau-A.-G. zur Anlage einer Seilbahn. Der Vertragsentwurf hat der Forstbehörde und der Regierung bereits vorgelegen und ist nach Wünschen dieser Behörden abgeändert worden. Die nachgegebene Drahtseilbahn soll 700 Meter lang werden. An Nacht sind 20 Pfennig für den laufenden Meter, also 140 Mark pro Jahr vorgegeben. Die Gesellschaft übernimmt die üblichen Auflagen betr. Haftung für Schaden usw. Für die Entlastung benötigtes Gelände bis zur Größe von 5 Hektar soll der Kontrahent zum Preise von 32 Mark pro Ar von der Stadt nach Bedarf überlassen werden. Im Voraus hat diese ein Terrain von 1/2 Hektar zum Preise

von 1800 Mark abzunehmen. Besonders wichtig ist, daß der Vertrag nur so lange in Geltung bleibt, als der Sitz der Firma oder deren Rechtsnachfolger daiger ist. Auf einen diesbezüglichen Hinweis des Stadtv. Trott beschließt die Versammlung, einzufügen, daß eine Verpachtung des Betriebes, Zusammenfassung mit anderen Betrieben, einer Uebertragung an Dritte gleichzuachten ist, was der Genehmigung der Stadt unterliegt. Der Magistrat gibt zu erwidern, die vorgesehene 20 Pfennig auf 30 Pfennig zu erhöhen. Stadtv. Trott ersucht davon Abstand zu nehmen. Nach einstimmigem Beschluß bleibt es bei der ursprünglichen Fassung. Die mit 600 Mark vorgesehene Kaution wird auf 1000 Mark erhöht. Der Schiedsgerichts-Paragraf wird auf Antrag Trott derartig gefaßt, daß unter Umgehung der als erste Instanz gedachten Handelskammer ein von beiden Teilen gewähltes Schiedsgericht unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges alle Streitigkeiten aus dem Vertrag endgültig entscheidet. Eine bei Vertriebsvergrößerung vorgesehene zweite Seilbahn wird zu gleichen Bedingungen zugesprochen. Mit den vorgesehene Änderungen wird der Vertrag einstimmig genehmigt. (Fortf. folgt.)

Eisenroth, 7. April. Am Freitag abend wurde in hiesiger Schule eine Prüfung in der bergmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule abgehalten. Außer den beiden Herren Lehrern, Obersteiger Braas-Oberfeld und Architekt Piger-Gladenbach sowie dem Herrn Bürgermeister Schmidt war eine ganze Anzahl Freunde dieser Schule zugegen. Herr Obersteiger Braas prüfte die Schüler in Raumlehre und hauptsächlich in Bergbaukunde. Deutsch wurde in selbstgeschriebenen Aufsätzen, welche vorlagen, nachgewiesen. Die Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschüler wurden durch Auslegen der Zeichnungen und durch praktische Darstellungen nachgewiesen. Man fand, daß beide Herren Lehrer im abgelaufenen Jahre großen Fleiß angewandt hatten. Es war eine Freude zu hören, wie die bergmännischen Schüler die oft sehr schwierigen Fragen leicht zu lösen wußten. Am Schlusse der Prüfung mahnten Herr Obersteiger Braas und Herr Bürgermeister Schmidt die abgehenden Schüler, das Gelernte zu bewahren und zu verwerten. Die übrigen Schüler wurden zu treuer Weiterarbeit aufgefordert. Den beiden Herren Lehrern gebührt für ihren Fleiß und Mähe aufrichtiger Dank.

Grenzhausen, 5. April. Gestern ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall in dem hiesigen Thonwerk „Industrie“. Ein Arbeiter gewahrte, daß ein Treibriemen von der Scheibe herabgeglitten war, und wollte denselben wieder anziehen. Dabei geriet er in das Treibwerk und wurde ihm der rechte Arm vollständig abgerissen. Nachdem der Arzt Dr. Gerwin von hier die erste Hilfe geleistet, wurde der Bedauernswerte nach Dernbach in das Krankenhaus gefahren. Der Verunglückte, ein fleißiger, tüchtiger Arbeiter, ist 37 Jahre alt und stammt aus Bayern.

Viedensopf, 6. April. In Viedensopf brach Großfeuer aus, dem bis mittags 12 Häuser zum Opfer fielen. Bei dem herrschenden Sturm ist der ganze Ort gefährdet.

Aldershausen, 6. April. Bei einem heute Vormittag erfolgten Zusammenstoß zweier Rangierabteilungen erlitt ein Lokomotivführer Kopfverletzungen.

Gethhausen, 6. April. Auf einer Vergnügungsfahrt stürzte das Automobil der Firma Gebrüder Heilmann in den Straßengraben und überschlug sich. Dabei wurde der Führer getötet, die übrigen Insassen erlitten schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen.

Frankfurt, 6. April. Wie die Hochschulkorr. aus Wien meldet, hat der ordentliche Professor der Archäologie an der dortigen Universität, Dr. Hans Schrader, einen Ruf an die Universität Frankfurt erhalten.

Der Italiener Francesco Pallandri, der beschuldigt wird, im November in Philadelphia seine Frau erschossen zu haben und der hier am 20. Januar verhaftet wurde, wird an die amerikanische Behörde ausgeliefert. Pallandri wird zunächst nach Hamburg befördert; dort wird er von amerikanischen Beamten in Empfang genommen.

Ein von der Höhenmark kommender Straßenbahnwagen fuhr in Oberursel in ein mit Backsteinen schwer beladenes Fuhrwerk, das mit 4 Pferden bespannt war, dabei wurden 2 Pferde getötet.

Hannau, 6. April. Bei einem Automobilunglück auf der Landstraße bei Vangerfeld verunglückte der 45jährige Blechhändler Hermann Heilmann tödlich. Seine Frau, die sich mit einem kleinen Kinde ebenfalls im Wagen befand, und die übrigen Mitfahrenden wurden leicht verletzt.

Marburg, 5. April. Ein Taucher in der Bahn. Einen Taucher in der Ausübung seines Berufs zu sehen, das war ein Ereignis, das am Freitag nachmittag weit über 1000 Menschen bei der 1½ Stunden südlich unserer Stadt idyllisch gelegenen Rehebrücke zusammenkommen ließ. Im letzten Herbst ereignete sich bekanntlich auf dieser Brücke ein Autounfall. Das Automobil rannte damals mit voller Wucht gegen die auf der Brücke im Gelände angebrachte große eiserne Inschriftentafel, so daß diese mit dem Steinsockel aus bedeutender Höhe in die dort sehr tiefe Bahn fiel. Um ein Haar hätte auch das dicht besetzte Automobil dasselbe Schicksal ereilt. Gestern gelang es einem aus Köln herbeibeordneten Taucher, die Tafel und den Steinsockel nach halbstündiger Arbeit an einem Flaschenzug zu befestigen, und wieder auf die Brücke zu bringen.

Vermischtes.

Greifenstein, 6. April. Hier wütete heute ein großes Feuer und man muß sich wundern, daß bei dem starken Sturm das Unglück nicht noch größer geworden ist. Um 8 Uhr früh entbrannte die Marmorsignale. Es brannte das Wohnhaus des Kottenführers Hubert und später geriet auch die Scheune desselben in Brand. Von da sprang das Feuer auf das Wohnhaus des Landwirts Fr. Wilt. Rumpf über, welches ebenfalls vollständig niederbrannte. Der gemeinschaftlichen Arbeit der hiesigen, wie der Wehren von Daubhausen, Holzhausen, Greifenstein und Weilsen gelang es, das Feuer einzudämmen und weiteres Unglück zu verhüten. Der Wassermangel erschwerte die Vörsarbeiten. Es konnte auch nur wenig gerettet werden, doch ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Die Entschädigungssache konnte noch nicht ermittelt werden.

FC. Birstein, 6. April. Prinz Heinrich der Niederlande stattete gestern dem Fürsten und der Fürstin zu Jfenburg auf Schloß Birstein einen Besuch ab und nahm dann an der Fällischen Tafel teil. Die Einweihung der wieder aufgebauten neuen evangelischen Kirche in Birstein, die niedergebrannt war, findet am 19. April durch den General-superintendenten statt.

Adin, 6. April. Der Adiner Polizeipräsident v. Wegmann, der bekanntlich nach der Beendigung des Polizeiprozesses seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachsuchte, ist heute von seinem Amt zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Oberregierungsrat von Glafennapp, der bisherige Dirigent der 8. Abteilung des Polizeipräsidentiums in Berlin, ernannt. Der neue Polizeipräsident ist bereits heute hier eingetroffen.

Koblentz, 6. April. In dem benachbarten Orte Winningen ist in der vergangenen Nacht Großfeuer ausgebrochen, das infolge des heftigen Windes große Ausdehnung angenommen hat. 10 Wohnhäuser und zwei Scheunen wurden von den Flammen ergriffen. Sieben Häuser sind vollständig niedergebrannt.

Berlin, 6. April. In aller Stille ist nach der Telefon-Verbindung Berlin-Mailand auch der Verkehr mit Rom und anderen Provinzstädten eröffnet worden. Man kann von Berlin jetzt nicht nur mit Mailand und Rom, sondern auch mit Bologna, Brescia, Pavia, Benedig, Bergamo, Gattorna und Turin sprechen. Der Verkehr zwischen Berlin und Rom stellt die größte Fernsprechverbindung dar, die von Berlin aus zur Verfügung steht.

6. April. Der Konkurs über die B. Wertheim G. m. b. H. ist heute vormittag vom Amtsgericht Berlin eröffnet

worden. Gegen die in Schwierigkeiten befindliche Firma war bereits am Samstag von einem Warengläubiger beim Amtsgericht Berlin-Mitte der Konkurs beantragt worden. Die Entscheidung wurde heute vormittag getroffen.

6. April. In der vergangenen Nacht ist auch der Chemann Kiesel, der bekanntlich nach dem Hochzeitsmahl an Vergiftung gestorben. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, durch welche Art von Vergiftung die jungen Eheleute ins Leben gekommen sind.

Paris, 5. April. Eine blutige Zigeunerschlacht hat sich in der Nähe der Stadt Moulins abgespielt. Zwei Familien, aus je 10 Köpfen bestehend, gerieten aus noch nicht bekannten Gründen aneinander und gingen mit Revolvern und Messern aufeinander los. Bei diesem blutigen Kampf, in dem das zarte Geschlecht keine geringe Rolle spielte, wurde das Haupt der einen Familie getötet und vier Zigeuner durch Schüsse schwer verletzt, so daß sie einem Hospital zugeführt werden mußten. Die übrigen entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht.

London, 6. April. Suffragettenanschlag auf eine Kirche. Während des Abendgottesdienstes explodierte in der Kirche St. Martin in London plötzlich eine Bombe, die den Sitz, unter dem sich die Bombe befand, zerstörte. Im übrigen wurde großer Schaden angerichtet. Die meisten Fenster scheibeln mit kostbaren Glasmalereien wurden zertrümmert. Unter einer anderen Bank fand man eine weitere Bombe. Unter den Bänken fand man Kampfschriften Suffragetten.

Der deutsche Lehrerverein, der ausgangs Mai in Kiel seine Jahresversammlung abhalten wird, hat sich auch im verflossenen Jahre wieder sehr erfreulich entwickelt. Die Zunahme der Mitgliederzahl war größer als in allen vorausgegangenen Jahren und stieg auf 129 768. Auch die deutschen Koloniallehrer haben sich jetzt dem Verein angeschlossen.

Eine Hypotheken-Sicherungsgenossenschaft. In Karlsruhe besteht der Plan, zur Sicherung von Hypothekenforderungen gegen Verlust eine „Gemeinnützige Hypotheken-Sicherungsgenossenschaft“ mit Unterstützung der Stadt ins Leben zu rufen. Der Geschäftsanteil beträgt 100 Mk., die Kautionssumme für jeden Geschäftsanteil 500 Mk. Mitglieder, die die Sicherung in Anspruch nehmen, haben einen jährlichen Beitrag zu leisten, der vom Aufsichtsrat bis zur Höchstgrenze von einem halben Prozent der gesicherten Hypothek festgesetzt wird.

Gegen die Aushebung der Reichsdampferlinien nach Australien, die von der Regierung beabsichtigt ist, mehren sich die Stimmen. Der „Adm. Jg.“ schreibt ein früherer Schiffskapitän: „Da dieser Bericht dem gesamten Deutschum, unserem Handel und Verkehr, unserem Ansehen in Australien und im Stillen Ozean überhaupt schweren Schaden zufügen würde, so möge man alles aufbieten, um dies zu verhindern, vielmehr sollte gerade die australische Linie noch besser unterstützt werden als früher, damit wir den Wettbewerb mit den beiden englischen unterstützten Dampferlinien aushalten können. Die Eröffnung des Panamakanals steht auch nahe bevor. Die deutsche Flagge muß regelmäßig in der Südsee weiter gezeigt werden. Was die deutschen Schulen für das Deutschum im Auslande bedeuten, das sind unsere Reichsdampfer in jenen Gegenden.“

Longchamp. Die Rennbahn von Longchamp bei Paris, die vornehmste der französischen Hauptstadt, ist am vergangenen Sonntag wieder eröffnet worden. „Der erste Sonntag in Longchamp“, ein Bildtitel, dem man in der französischen Malerei häufiger begegnet, denn bei Gelegenheiten des ersten Rennens entfaltet sich jene Modebracht, die noch ungeschriebener, ebenso eiserne wie unbegreifliche Gesez für den Frühling Europas maßgebend sein soll. Wirklich neue Formen sah man diesmal im Longchamp nicht. Der dreifach übereinander geworfene Rock beherrscht noch immer das Feld, in den Blusen macht sich allerdings eine besondere Annäherung an den Rimonschnitt bemerkbar. Auf den Hüften herrscht die wenig geschmackvolle Mode der steil und unermittelt aufragenden Feder vor.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Borchard.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Nach kurzer Rast brach man zum Heimweg auf. Diesmal mußte Linda notgedrungen an Graf Nechows Seite reiten. Seine verstaubte eiserne Sattelkappe ließen sie kalt, und seine darauf folgenden Schmeicheleien und zarten Anspielungen waren ihr fast unerträglich. Nur als er eine spottende, herabschneidende Bemerkung auf den „schneidigen Hauslehrer“ wagte, bligten ihre Augen ihn herausfordernd an. „Und doch hat dieser Hauslehrer alle anderen heute in den Schatten gestellt!“

Nach dieser Antwort machte sich eine kleine Verstimmung zwischen ihnen bemerkbar, die durch das Eintreffen auf dem Schloßhof in Stolzenau eine willkommene Unterbrechung erfuhr.

Seeger ritt zu Linda heran und verabschiedete sich von ihr mit einem Handkuß.

„Aber, Herr Seeger,“ rief sie enttäuscht, „Sie werden doch zum Souper bleiben?“

„Danke verbindlichst für die Ehre — es würde zu spät für die Knaben werden.“

Sie versuchte, ihn mit freundlichen Worten zum Bleiben zu bewegen, aber vergeblich.

Er winkte den Knaben, verbeugte sich nach allen Seiten und ritt bis zum Tor.

„Warum bleiben wir nicht?“ fragte Eberhard unmutig, als sie bereits außer Hörweite der anderen waren.

„Du hörst es ja — es würde zu spät werden!“ antwortete Seeger.

„Ja — will aber bleiben!“ fließ der Knabe trotzig hervor, „die Rautenberger dürfen es auch!“

Seeger wandte sich ihm halb zu.

„So — bleibe! Karl Heinz und ich reiten heim.“

Ohne sich nach weiter um den ganz verblüfften Jungen zu kümmern, ließ er sein Pferd ausgreifen, und, Karl Heinz auf seinem Poth an der Seite, ritt er in den Wald hinein.

Eberhard hielt sein Pferd zurück und starrte den beiden nach. Trotzig Tränen flogen in ihm auf. Warum beschlöß er nicht einfach: „Du kommst mit!“ Warum war es ihm so gleichgültig, was er tat? Er wartete einen Blick nach dem Schloß zurück, wo die Reitknechte joeben die Pferde fortführten, und die Herrschaften nach dem Innern gingen, unter ihnen auch seine Freunde Hans und Joachim von Rautenberg.

Er hatte die Luft verloren, ihnen zu folgen. Eine Weile wartete er noch, bis die beiden Reiter einen weiteren Vorprung hatten, dann ritt er langsam hinterdrein.

Als er zu Hause ankam, fand er Karl Heinz schon bei der Mutter, mit der ganzen kindlichen, überprüdelnden Lebhaftigkeit die Vorgänge des Tages erzählend.

„Mutti, das hättest du sehen müssen!“ sagte er gerade, seine leuchtenden Kinderaugen auf das lächelnde Gesicht der Mutter heftend, „wie Herr Seeger die Florida bändigte! — Alle Herren, auch Onkel Albert, hatte sie abgeworfen, er aber ritt so großartig, und sie wagte unter ihm nicht zu wackeln. Eberhard war ganz blaß, und ich habe auch gezittert, und Tante Linda er! — Aber nachher haben sie ihn alle beglückwünscht, und Tante Linda ritt den ganzen Weg mit ihm und —“

„Guten Abend!“ sagte Eberhard in diesem Augenblick und trat zu seiner Mutter, ihr zärtlich die Hand küßend.

„Eberhard, du bist auch schon zurück?“ fragte Waltraut erstaunt.

„Ich hörte, du wolltest noch auf Stolzenau bleiben!“

„Ich habe mich anders besonnen, Mutti.“

„Karl Heinz erzählt mir joeben, daß — daß — einer Lehrer —“

„Geritten ist wie ein Kavaller!“ fiel Eberhard ein. „Eine Blamage für Graf Stolzenau, sich von einem — Hauslehrer besiegen zu lassen — erbärmlich!“

„Eberhard!“ rief Waltraut ermahnend.

Eberhard wurde glotzt und beugte sich zu seiner Mutter herab.

Sie nahm seinen Kopf in beide Hände und küßte ihn auf die Stirn. Ob sie ahnte, was in ihrem stolzen, trotzig Knaben vorging, ob sie die Regungen seiner jungen, spröden Seele verstand?

Am nächsten Morgen beim Frühstück sah sie Seeger zum ersten Male seit jenem Ritt auf Stolzenau.

Er erkundigte sich nach ihrem Befinden, ohne im geringsten auf ihre gestrige Abreise anzuspielen zu wollen.

Sie erwiderte leicht.

„Danke — ich befinde mich sehr wohl!“ antwortete sie, ließ sich auf ihren Stuhl am gedeckten Frühstückstisch nieder und winkte ihm mit der Hand, seinen gewohnten Platz ihr gegenüber einzunehmen. Die Kinder waren noch nicht zur Stelle.

„Wie ich hörte, haben Sie sich gestern gut unterhalten,“ fing sie an und nahm ein Brötchen aus der Schale, „die Knaben waren ganz voll von Erlebnissen.“

Er lächelte ein wenig.

„Ich glaube wohl, daß sie sich gut amüsierten,“ befaßigte er.

„Und Sie?“ fragte sie und sah ihn forschend an.

„Ich? — Nun — als simpler Hauslehrer kommt man sich in solcher Gesellschaft immer etwas — deplaziert vor!“

Sie horchte befreit auf. Das klang ja ganz eigenartig, fast wie Spott.

„Ich hörte aber doch, daß man Sie — allerseits auszeichnete, daß Sie gewissermaßen der Held des Tages waren!“

Bei den letzten Worten lächelte sie, aber das Rot brannte noch immer auf ihren Wangen.

„Woll ich — Ihnen ein kleines Reiterkunststückchen vorführen?“ fragte er nichtachtend.

„Damit hatten Sie auch eine glänzende Probe Ihres Könnens abgelegt. Wo haben Sie eigentlich so reiten gelernt?“ fragte sie ablenkend.

„Gnädigste Gräfin wissen, daß ich mich — mit meinen Jünglingen — viel auf Reisen befand. Wir legten oft großtagelange Strecken durch Wälder und Steppen zurück.“

„Davon müssen Sie mir einmal Näheres erzählen, Herr Seeger. Im Grunde wundere ich mich, daß man solche Zumutungen, die doch mit Ihrem eigentlichen Beruf nichts zu tun haben, an Sie stellte.“

„Am — Sie mögen recht haben, und dennoch möchte ich diese Zeit in meinem Leben nicht missen. Abwechslung und sehr reich war sie, und ich bin nicht dazu geschaffen, ein beschauliches Leben zu führen. Ich muß immer mitten drin stehen, kämpfen, ringen um etwas, das den Preis lohnt.“

Das letzte klang leidenschaftlich und verwirrte sie.

„Nun — was war der gestrige Preis?“ fragte sie leise und ein wenig bebend.

„Gestern?“ Er sah sie verständnislos an. „Ich kam nur einem Wunsch Graf Rautenbergs nach, als ich es mit der Florida versuchte.“

„Und — darum setzten Sie Ihr Leben aufs Spiel?“

„Nicht doch — ich war meines Sieges sicher!“

„Das — scheinen Sie immer zu sein!“

Er fühlte, wie ihm das Blut nach dem Herzen schoß und es härmlich klopfen machte. Die gestrige Szene und Graf Albert flogen vor ihm auf, er sah den haßerfüllten Blick und fühlte wie gestern den pridelnden Wunsch, sich mit ihm zu messen.

„Sie irren, gnädigste Gräfin,“ erwiderte er mit gedämpfter Stimme, „nicht immer bin ich dessen sicher. Aber wo ich kämpfe, da setze ich meine ganze Kraft ein, da warte und weiche ich nicht, da stürme ich auf die Hindernisse ein, und wenn sie sich bergehoch vor mir aufstürmen — da ringe ich bis zum letzten Atemzuge.“

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und Eberhard und Karl Heinz traten mit einem Gutenmorgengruß ein.

Seeger sah nach der Uhr. Die Knaben waren auf die Minute zur Stelle. An Pünktlichkeit hatte er sie also gewöhnt.

Waltraut klingelte dem Diener, der den Kaffee brachte. Das Frühstück wurde unter wenigen, allgemeinen Gesprächen eingenommen, dann stand Seeger auf und ging mit den Kindern wie gewohnt zum Unterricht.

Eine Stunde später ließ Graf Albert von Stolzenau sich sein Pferd vorführen und ritt nach Gerolstein.

(Fortsetzung folgt.)

Cultfabrik.

Fagen i. W., 6. April. Ein schweres Ballonunglück ereignete sich gestern nachmittags gegen 1/3 Uhr in Altenhagen. Der Freiballon Köln des Kölner Klubs für Luftfahrt wurde auf bisher noch nicht aufgeklimmte Weise plötzlich aus 1500 Meter Höhe auf 100 Meter herabgedrückt und senkte sich dann rasch zur Erde. Mit dem Schlepplast besteuerte der Ballon mehrere benachbarte Dächer ab und verabschiedete sich schließlich mit der Gondel in Telegraphenleitungen. Beim Anprall gegen einen Baum erlitten zwei der Insassen schwere Quetschungen, ein dritter einen Beinbruch.

Berlin, 6. April. Der so glänzend begonnene Flug Helmut Hirths nach Monaco konnte leider infolge des schlechten Wetters nicht zu Ende gebracht werden. Nach 3 der Ausprobierflüge mußte Hirth spätestens am Sonntag, mittags um 3 Uhr, also 24 Stunden nach seiner Ankunft in Marseille, das für ihn dort bereit liegende Wasserflugzeug besteigen und die letzte Strecke Marseille-Monaco über den Kanal zum Reglement hatten die Flieger, die ein ausgeprochenes Wasserflugzeug benutzten, 24 Stunden Zeit zum Weiterflug, während die andern, die an ihre Landmaschine Schwinmer anbauten, 48 Stunden zum Weiterflug hatten. Wenn Hirth nun bis Monaco weiterfliegt, so würde ihm zu seiner reinen Fliegzeit auch die Dauer des Ausfluges in Marseille zugerechnet werden, er käme also für die ersten Plätze in diesem Rennen nicht mehr in Betracht. Deshalb will der Flieger nach Göttingen zurückkehren und den Flug noch einmal machen. — Ernst Stöffler wird in Göttingen am Mittwoch oder Donnerstag aufsteigen. Als Flughelfer nimmt er den Luftschiffer Dr. Honoth mit, der Stöffler orientieren wird.

Berlin, 6. April. Nach der täglichen Rundschau hat der Präsident des deutschen Luftfahrerverbandes v. d. Goltz ein Immediatgericht an den Zaren gerichtet, worin er unter Hinweis auf den rein sportlichen Charakter der Fahrt der drei in Rußland verhafteten Luftschiffer um deren möglichst sofortige Freilassung vorstellig wird.

Kopenhagen, 6. April. Gestern nachmittags wurde in Transebjerg auf der Insel Samsø (Kattegat) ein deutscher Freiballon gesichtet, der von Süden herantrieb. Der Ballon wurde auf das Wasser gedrückt und tauchte ein. Nur dadurch, daß die Insassen nach Abgabe des gesamten Ballastes auch nach den größten Teil der Ausrüstung, ja sogar ihre Stiefel opferten, gelang es ihnen, mit knapper Not das Ufer zu erreichen. Der Ballon wurde sodann geborgen und in einer Schenke in Brattingborg untergebracht. Die Insassen des Ballons, ein Kaufmann Müller und angeblich zwei Offiziere, hatten gestern früh die Fahrt von Viborg aus angetreten, um nach Aarhus zu fliegen. Sie werden wahrscheinlich heute in den Vormittagsstunden die Rückreise antreten.

London, 6. April. Der Flieger Hirth, der heute morgen 8.55 Uhr in Marseille zum Weiterfluge aufstieg, wollte bei der Zwischenstation Tamaris niedergehen. Jedoch wurde sein Apparat von einer hohen Welle zum Abkippen gebracht. Hirth und sein Passagier, die beide nur leichte Verletzungen erlitten, wurden in Boote gerettet und in ein Hotel gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Es erscheint zweifelhaft, ob sie ihren Flug heute fortsetzen können.

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M.

Obernhaus.

Mittwoch, 8. April: Geschlossen. Donnerstag, 9. April, ab 7 Uhr: Tannhäuser. Freitag, 10. April: Geschlossen. Samstag, 11. April, abends 7/8 Uhr: Martha. Sonntag, 12. April, nachmittags 1/4 Uhr: Polenlust. Abends 7 Uhr: Salomé, dann Der Liebhaber als Arzt. Montag, 13. April nachmittags 4 Uhr: Parsival.

Schaupietelhaus.

Mittwoch, 8. April, abends 8 Uhr: Komödie der Liebe. Donnerstag, 9. April, abends 8 Uhr: Ostern. Freitag, 10. April: Geschlossen. Samstag, 11. April, abends 8 Uhr: Kampf. Sonntag, 12. April, nachmittags 1/4 Uhr: Wie einst im Mai. Abends 7/8 Uhr: Jedermann. Montag, 13. April, nachmittags 1/4 Uhr: Pygmalion. Abends 7 Uhr: Die Tangobritzeffin.

Neues Theater.

Mittwoch, 8. April, abends 8 Uhr: Die Pariserin. Donnerstag, 9. April, nachmittags 4 Uhr: Die Schiffsbrüchigen. Abends 8 Uhr: Wenn Frauen reisen. Freitag, 10. April: Geschlossen. Samstag, 11. April, nachmittags 4 Uhr: Die Schiffsbrüchigen. Abends 8 Uhr: Müllers. Sonntag, 12. April, nachmittags 1/4 Uhr: Die spanische Fliege. Abends 8 Uhr: Müllers. Montag, 13. April, nachmittags 1/4 Uhr: Hilmzäuber. Abends 8 Uhr: Müllers.

Handelsnachrichten.

Frankfurt, 6. April. (Marktbericht.) Weizen hies. 20.30—20.50 M. (vorig. Montag 20.30—20.40 M.), Roggen hies. 16.35—16.40 M. (16.35—16.40 M.), Gerste Wetterauer 17.00—17.50 M. (17.00—17.50 M.), Hafer hies. 16.50—17.00 M. (16.00—17.00 M.). — Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 612 Ochsen, 1040 Färsen und Kühe, 631 Kälber, 137 Schafe und Hammel, 2776 Schweine. Es stellten sich die Preise für den Zentner Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen 1. Qual. 88—90 M., 2. Qual. 78—83 M., Färsen und Kühe 1. Qual. 79—86 M., 2. Qual. 76—79 M., Kälber 1. Qual. 107—110 M., 2. Qual. 98—105 M., Schafe und Hammel 1. Qual. 88—92 M., Schweine 1. Qual. 62—63 M., 2. Qual. 60—61 M.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 8. April: Meist wolfig und trübe, Niederschläge, zeitweise windig, Temperatur wenig geändert.

Letzte Nachrichten.

Pforzheim, 7. April. Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100 000 Mark ist der Kettenfabrikant Karl Wilhelm Müller gestorben. Der Pforzheimer Bankverein allein soll um 50 000 Mark geschädigt sein.

Mannheim, 7. April. Zwischen Mannheim und Rheinhelm in der Rheinpfalz hat sich zwischen drei Radfahrern und einem mit einem Jagdgewehr bewaffneten Mann ein stütiger Vorfall abgespielt. Die Radfahrer verweigerten in ihm einen Wilddieb und stellten ihn zur Rede. Darauf nahm der Mann sein Gewehr und schoß einen der Fahrer nieder. Die beiden anderen schlugen ihn darauf derart, daß er in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Amsterdam, 7. April. Fürst Wilhelm von Albanien übertrug den Oberbefehl über die Armee zwecks Niederwerfung des Serbenaufstandes dem General Deweer.

Toulon, 7. April. Der Marineattaché der deutschen Botschaft in Paris, Baron von Vibra hat gestern nachmittags das Arsenal von Toulon unter Führung eines Schiffsleut-

nants besichtigt. Heute wird er sich an Bord des französischen Panzerkreuzers „Courbe“ begeben, wo er vom Kommandanten des in Toulon liegenden Geschwaders, dem Vizeadmiral Dapeyrolle, empfangen werden wird.

London, 7. April. Gestern wurde die zweite Lesung der Homerule-Bill mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

Petersburg, 7. April. Ingenieur Sikorsky hat gestern mit seinem Doppeldecker einen neuen Rekord aufgestellt. Er flog mit 12 Passagieren, darunter einigen Duma-Mitgliedern und erreichte eine Höhe von 1500 Metern.

Durazzo, 7. April. Soeben ist ein offizielles Telegramm eingegangen, daß die albanische Gendarmerie bei Skoriza 300 Mann griechischer Truppen geschlagen hat.

Durazzo, 7. April. Der Einberufungsbefehl der Regierung weist zunächst alle Lokalbehörden an, sofort Kontrollversammlungen aller weisfähigen Männer vom 20. bis 30. Lebensjahre einzuberufen und Listen für die Landwehr aufzustellen. Diese Kundgebung ist in Durazzo von der Bevölkerung mit Jubel aufgenommen worden. Bezeichnend für die allgemeine Kampfeslust ist es, daß auch aus den fernsten Gebieten des nordalbanischen Malissia Botschaften an die Regierung eintreffen, die ein allgemeines Aufgebot aller weisfähigen Männer fordern.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Weidenbach.



**Galop-Crème
Pilo**



Krebs Fett
die Schuhe wasserdicht.

Das feinste Mittel zum Glanzendmachen der Schuhe und des Leders. Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Alleinige Herstellerin: Piloabrik Mannheim.

Flechten

kleb. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Adernschäden, Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. kräft. empfl. **Rino-Salbe.**

Frei von schädli. Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die F. H. Schaubert & Co., Weinböhle-Brand. Zu haben in allen Apotheken.

Sämereien,

beste Sorten, zuverlässige Qualität empfiehlt 1211

Gärtner Hofsteins,
Dampfschiff 25.

Bürolehrling

mit guten Schulerkenntnissen auf sofort gesucht (1277)
Gastwerk Dillenburg.

Jung. Mädchen od. jung. Mann

mit guter Handschrift, in Stenographie und Schreibmaschine geübt und in Kontorarbeiten etw. bewandert, für ein kaufm. Kontor jetzt od. später gesucht. Selbstgesch. Angebote unter A. 1322 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4-Zimmerwohnung

zum 1. Mai oder später von jungem kinderlosem Ehepaar gesucht. Anerbieten unter A. 1321 an die Geschäftsstelle.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

bis 1. Oktober gesucht. Offert. mit Preisangaben unter T. H. S. 1320 an die Geschäftsstelle.



Bleyle's

Sweater

für Knaben und Mädchen

Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit

Modehaus C. Laparose.

Gartenerde

wird an der Baustelle in der Altböckstraße abgeq. (1310)

Rebrere tüchtige Former

werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit eingestellt bei der **Minerva-Hütte, Haiger.**

Lehrling

für das kaufmännische Bureau einer Maschinenfabrik gesucht. Anfragen unter M. 1323 befördert die Geschäftsst. d. Bl.



Damenschneiderei.

Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche aller Art nach leichtfaßlicher Methode für Beruf und Hausbedarf. Gründliche, auf späteres selbständiges Können gerichtete Ausbildung. Empfehlungen durch frühere Schülerinnen stehen zu Diensten. (1130)

Beginn des Unterrichts am 15. April.
Franziska Gustedt,
Mittelfeldstrasse 13.



Stef's elegant

gehen alle, die ihre Garderobe reinigen, auf- oder umfärben lassen bei

Emil Thomas, chem. Reinigungsanstalt u. Färberei,
Laden: Nur Hauptstr. 47 — Betrieb: Marbachstr. 73.

„gesetzlich geschützt“



Guefers Kaffee

nur auserlesene Preiswerte Qualitätsmarken

Spezial-Niederlage

Carl Fries vorm. Aug. Weyel, Haiger,

Ananas

heute frisch 74

Fr. Schaefer.

Rheinisch- u. Siegerländer **Schwarzbrot,** **Yampernikel, Simonsbrot, Grahambrot**

1229) empfiehlt **R. Müller, Bäckerei,** Friedrichstraße 24.

Alle Obst- u. Gemüse-Konserven

empfehl. billigt 74 **Fr. Schaefer.**

Empfehle für Karfreitag: **frischen Schellfisch, Cablian, Rotzungen, Flusbecht, Weichschale & Backen, gewässerten Stöckfisch pp.**

Geier. Pracht.

für ein gem. Warengeschäft (auf dem Lande) vor sofort eine tüchtige **Verkäuferin,** sowie ein tüchtiges **Dienstmädchen** für Haus und Küche gesucht. Näheres bei 1259 **Carl Thomas in Haiger,** Auftrags 6a.

H. Robeckbücklinge
H. Kieler Sprotten

frisch eingetroffen. (1268) **Meinr. Pracht.**

Rosig weiche, samtmetweiche Haut, erzeugt durch Bernhardt's **Rosen- u. Lilienmilch,** ist die beste Em- pfängnis-, pflegungsstarke. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommer- sprossen. à Glas M. 1.50. Zu haben bei: (1207) **Ernst Vlek Nachf.**

A. Schrey, Dillenburg

Neuheiten in Korsetten

in prima Ausführung und in soliden Stoffen.

Direktore Reform-Korsetten

für **Damen u. Mädchen** in grösster Auswahl.

Korsettschoner und Untertaillen

in allen Preislagen.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Rechnungen für im abgelaufenen Rechnungsjahr (1. April 1913 bis dahin 1914) ausgeführte städtische Lieferungen und Arbeiten sind bis spätestens zum 25. d. Mts. einzureichen.

Trotz der wiederholten Bekanntgabe kommt es immer wieder vor, daß Rechnungen nicht, wie angeordnet, stets nach Ablauf eines Vierteljahres, sondern immer erst viel später eingereicht werden.

Gewerbetreibende und Geschäftsleute, welche für die Folge diese Bestimmungen nicht beachten, können zu städtischen Arbeiten und Lieferungen nicht mehr herangezogen werden.

Dillenburg, den 6. April 1914.

Der Magistrat.

Submissions-Nutzholz-Verkauf.

Samstag, den 11. April werden im Submissionswege nachstehende Fichtenstämme und -Stangen aus dem hiesigen Gemeindefeld Distr. Eibertschahn und Weidefeld verkauft: Los 1: 5 Stämme II. Kl. m. 5,60 Fm., Los 2: 28 Stk. III. Kl. m. rd. 19 Fm., Los 3: 280 Stk. IV. Kl. m. rd. 60 Fm., Los 4: 172 Stangen I. Kl., Los 5: 110 Stangen II. Kl. Die Gebote sind bis zum Stammschlag oder pro Stück Stangen bis spätestens 12 Uhr mittags an die Bürgermeisterei einzureichen.

Zugleich kommen an oben genanntem Tage 7400 Eiche-Wellen im hiesigen alten Schulsaal von mittags 1 Uhr ab zum Ausgebot.

Wissenbach, den 6. April 1914.

Henrich, Bürgermeister.

Besonders preiswerte Oster-Offerte

10 Stück mittelgr. frische Eier	55 Pfg.
10 " große " "	58 "
10 " Siedeier "	60 "
10 " Trinkeier "	65 "
1 Pf. Back-Margarine	pr. Pfd. 65 "
Reines Schweineschmalz	70 "
Pflanzenfett in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Tafeln	65 "
Pa. Corinthen	per Pfd. 35 u. 40 "
" Sultaninen	per Pfd. 48, 55 u. 60 "
" Apfelringe	per Pfd. 55 "
" Block-Chocolade	70 "
Haushalt-Cacao	80 "
Pa. Backpulver und Vanillezucker 3 Pfd.	20 "

Mache noch besonders auf meine große Auswahl in Oster-Geschenkartikel wie: Oasen, Eier gefüllt und ungefüllt, Pralinen, Bonbonieren und ff. Tafel-Chocolade aufmerksam.

113

Carl Fries vorm. August Weyel, Halger.

Holzschneidemaschine,

Selbstfahrer mit 8 PS Deutscher Motor, hat billig abgegeben 1258 Karl Hermann, Manderbach, Dillkreis.

Nur noch einige Tage

trennen uns von Ostern. Wenn Sie Ihren Bedarf in Schuhwaren noch nicht gedeckt haben, so gehen Sie bald in

Webers Schuhwarenhaus

Dillenburg, Marktstraße 2a.

Dort finden Sie die grösste Auswahl aller Schuhwaren zu billigsten Preisen und nur beste Qualitäten.

Alleinverkauf der berühmten

Herz- u. Thuringia-Stiefel.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Die richtige Ware zum richtigen Preis im richtigen Spezialhaus

das sind drei Punkte die jeder Käufer einzukaufen, beachten muss.

Mein Spezialhaus für

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

bietet für die nahenden Ostern unter vielen Hunderten von Stücken jede Geschmackrichtung jede Preislage jede Grösse

bei soliden Qualitäten, erstklassigem Sitz und Verarbeitung.

Meine Haupt-Preislagen:

15.- bis 19.- bis 23.- bis 28.- bis 32.- bis 36.- bis 40.- bis 45.-

Marengo-Sakko und Weste mit gestreiftem Beinkleid.
Jünglings- und Knaben-Anzüge in vielen Formen, Farben u. Preislagen.
Regenmäntel imprägniert. Cover-Coats.

Konfektionshaus C. Laparose.



A. Schrey.

Herren-Einsatzhemden

mit weissen schönen farbig gestreiften Pique-Einsätzen (auch für Knaben) in allen Grössen und Welten.

Weisse und farbige Oberhemden

Neue Herrenkragen

Kravatten

in vielen neuen Farben und Formen, dabei sehr billige und hochfeine Qualitäten und Musterung.



Leichte Unterzeuge

für Frühjahr und Sommer.

Beste Qualitäten.



Sweater-Anzüge für Knaben.

Achtung!

Morgen, Mittwoch, Güttenplatz:

extra großer billiger Gemüse-,

Kopfsalat, Gurken, Blumenpflanzen-Verkauf.

Achtung!

Schön gewässerten (1202)

Stockfisch

empfiehlt S. Pracht.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung des Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Siegen-Ost sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der Bauabteilung Siegen, Obergraben 1/1 zur Einsicht aus. Letztere können gegen Vorzahlung des vorgeschriebenen Preises, soweit der Vorrat reicht, von hier bezogen werden und kosten:

Los I Maurerarbeiten 1 Mt.
" II Steinmearbeit 0,60 "
" III Zimmerarbeiten 0,70 "
" IV Dachdecker- u. Klempnerarbeiten 0,80 Mt.
Zeichnungen werden nicht abgegeben.

Der Verdingstermin findet statt am 20. April 1914, vorm. 10^{1/2} Uhr.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift und versiegelt bis zum Öffnungstermine einzuweisen. Zuschlagsfrist läuft ab am 18. Mai 1914.

Siegen, im April 1914
Königl. Eisenbahnbauabteilung.

Empfehle:
täglich frischen Kopfsalat, sowie für die Feiertage: Spinat, Blumenkohl, Gurken, Kohlkohl, Möhren, Merrettig.
Carl Fries vorm. August Weyel, Halger.

Wilh. Herbert, Gießen

gegründet 1864

Marktplatz Nr. 2 (neben der Engel-Apotheke)

Spezialhaus für elegante Schuhwaren



Alleinverkauf der renommierten Marken:

„Fortschritt“, „Silvana“ und

Engelhardt's Chasalla-Normalstiefel



Elegante Frühjahrs-Neuheiten

sind in grosser Auswahl eingetroffen.



Konfirmanden-Stiefel

mit und ohne Lackkappen für Knaben und Mädchen in aparten Formen.

Sämtliche Haushaltungsmaschinen der Neuzeit als

Waschmaschinen mit Wassermotor, Schmidt's Patent, Johns Bolldampfmaschinen, Bringer und Mangeln, Waschtöpfe, Leinen, Körbe, Klammern usw., Bürstentwaren, Teppichkehrmaschinen, Böhner- u. Böhnerwachs, alle Bedarfsartikel für d. Hausputz, Glühkörper und Osramlampen

empfiehlt zu realen Preisen

H. F. Hatzfeld, Marktstrasse 98
Telefon 191.

Hausbesitzer sparen viel Geld, wenn Sie Tapeten kaufen

Lack- und Farben-Spezialhaus A. Hunkirchen, Dillenburg
Bahnhofstr. 6
Filiale: Herborn, am Bahnhof.

Telefon Nr. 15